

Winnenden

Als Vorspeise zwei Stücke von Johann Valentin Rathgeber

ZVW, 18.10.2005 00:00 Uhr

Benefizkonzert zu Gunsten des Vereins Winnender Tafel: Erste Winnender Tafel-Musik in der Jubiläumskirche / Werke von Telemann, Immanuel Beck und Mozart

Von unserem Mitarbeiter Ulrich Gerlinger Winnenden. Ein „musikalisches Menü in vier Gängen“ wurde am Sonntag im Rahmen der ersten „Winnender Tafel-Musik“ in der Jubiläumskirche serviert. Auf der Speisekarte standen Werke von Telemann, Immanuel Beck und Mozart.

„Es ist angerichtet“, so begrüßte Pastor Althöfer die vielen Gäste in der Winnender Jubiläumskirche. Ein „musikalisches Menü in vier Gängen“ sollte aufgetischt werden. Die Spenden der ersten Winnender Tafel-Musik kommen dem Verein Winnender Tafel zugute, der in der Brunnenstraße einen Laden für die rund 2500 Bedürftigen in Winnenden und Umgebung einrichten möchte.

Gerhard Birkhold aus Ödernhardt, Gründungsmitglied der Winnender Tafel, hatte die Idee: Tafel, Musik - Tafelmusik. Tafelmusik, in barocker Zeit zum Aufwarten an der fürstlichen Tafel dargeboten, später auch im aufstrebenden Bürgertum heimisch, das setzte er zusammen mit seinem Musikanten-Team aufs Programm. Freilich eben nicht als gefällige Hintergrundmusik, sondern als Stütze und Hilfe für das ehrenamtliche Engagement. Herausgekommen ist ein leichter und heiterer Musikabend.

Zum Apéritif setzte sich Birkhold an die Weigleorgel und servierte Allemande und Tripla aus dem „Banchetto Musicale“ des Thomaskantors Johann Hermann Schein. Auch Vorspeisen wurden gereicht. Hier durfte man gleich zweimal Johann Valentin Rathgeber begegnen, Musikmeister und Chorregent des fränkischen Benediktinerklosters Banz, der auf seine unnachahmliche Art in seinem Tafel-Confect dem „Ohre Vergnügen und dem Gemüth Ergötzliches“ zu verschaffen wusste. Die Benediktiner aus Banz müssen ein vergnügtes, diesseitiges Völkchen gewesen sein, die der „lieblichen Frau Musica, der Trösterin“ anhängen in rokokovergnügter Seligkeit.

Zu Gerhard Birkhold gesellten sich Dominique Bitterer und Maria Lerke. Nur selten hat man die Freude, ein Duett von Mezzosopran und Alt zu hören. Auch von Adam und Eva war da die Rede, etwa wenn der Adam seine Eva mit „du liebe Ripp“ anredet. Priester Rathgeber und das weltliche Liedgut, damals wie heute eine echte und aufrichtige Ergötzung.

Albumblatt für Cello und Klavier

Georg Philipp Telemann ist unter anderem auch für seine „Musique de table“ aus dem Jahr 1733 bekannt geworden. Die Triosonate c-Moll mit ihren fein ziselierten Sätzen stammt nicht aus seiner Tafelmusik, die sehr viel umfangreicher war. Die Bratschistin Ute Straß und die Flötistin Maria Mönch scharfen sich um Gerhard Birkhold, jetzt am Cembalo. Für Heimatkundler und darüber hinaus interessant ist der Dichter und Komponist Immanuel Beck (1872-1952), der vielen Musikfreunden Winnendens noch in guter Erinnerung sein wird. Ute Straß hat in den städtischen Archiven ein Albumblatt für Cello und Klavier ausgegraben, das sie jedoch problemlos auch auf ihrer Bratsche spielen konnte. Zusammen mit dem Pianisten Birkhold präsentierte sich da ein spätromantisch angehauchtes

Paradestück, das es wohl verdient, den Archivstaub abgeschüttelt zu haben.

Auch Klavier vierhändig war vorgesehen. Leider hatte Helmut Hammer mit seiner Gattin krankheitshalber absagen müssen, so dass Gerhard Birkhold mit weiteren pianistischen Einlagen aushelfen musste. Das gelang besonders gut beim Andante C-Dur KV 315 von Mozart, wo er von Maria Mönch mit ihrer Querflöte sekundierte wurde. Und natürlich wurde auch zusammen gesungen: Der Mond ist aufgegangen. Als Dankeschön erhielten alle Teilnehmenden eine liebevoll dekorierte (Schokoladen)-Tafel!